

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis pro Nummer 10 Pfennig. Bei Abnahme in der Reichweite und bei Kreschbörzen 20 Pfennig. Im Monat, bei Lieferung durch die Bahn 2,20 RM., bei Postbestellung 2,50 RM., bei Postbestellung 3,00 RM. (einschließlich Porto). Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis pro Nummer 5 Pfennig. Im Monat, bei Lieferung durch die Bahn 1,20 RM., bei Postbestellung 1,50 RM. (einschließlich Porto). Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.



Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 84. — 87. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Dienstag, den 10. April 1928

Wahlschmalmeien.

Der nächsten Wochen Qual wird groß, darf man wohl unter leichter Veränderung eines Schiller-Verseis sagen; der Wahlkampf wird so lang, so angefüllt, um sich dann bis zum 20. Mai zu einem drausend-schritten Fortschritt zu erheben. Die „Stille Woche“ ist auch nach dieser Richtung hin vorbei und bald können alle Parteien, fangen die legendären Töne der Wahlschmalmeien und geben die grimmigen Besamtionen über der Gegner Niedertracht.

Ja, der Gegner! Ganz besonders neugierig ist man ja auf den Aufmarsch der Parteien. Nicht so sehr auf die Aufstellung der Kandidatenlisten; denn schon das, was man davon bisher sah, zeigt doch nur, daß im allgemeinen die bisherigen Reichstagsmitglieder wieder das Rennen machen sollen und — wollen. Während sind nur die Scharen jener, die bei der Listenaufstellung „hinten herumergefallen“ sind und nun ihrer mehr oder weniger berechtigten Entrüstung lauten Ausdruck geben, wenn das „hinter mir stehen viele Tausende“, „hebt der Verband der ...“ nicht den gewünschten Eindruck auf die Parteigewaltigen machte.

Schon aber hat — gleichlaufend damit — die Anzahl der Anfragen aus Interessentenkreisen an die Parteien eingeleitet, wie sich diese zu irgendeiner „Frage“ und ihrer Vertretung im Parlament stellen. Vor der Wahl natürlich immer wohlwollend, denn an eine solche Anfrage ist in der Regel die angenehme Drohung geknüpft, daß, wenn die Partei nicht verspricht, sich „dafür einzusetzen“, man die Wahl anderer Kandidaten empfehlen würde. Dieses neckische Spiel ist so eine Art politisch-parlamentarischer Köstlichkeit und Erpressung, das in seiner Zwecklosigkeit nachgerade grotesk wirkt. Denn es gibt wirklich keine Partei, der man nicht mit mehr oder weniger Recht „großartige Versprechungen“ vorwerfen könnte, weil eben im deutschen Parlament mit seiner Zersplitterung und seinen schwierigen Verordnungsverhältnissen immer nur Kompromisse, ganz selten aber nur Beschlüsse zustande kommen können, die alsbald befriedigen. Nicht einmal die Kuh, die im Abstimmungsstadium um Oberstleuten Korffant jedem polnisch Abstimmenden versprochen, wurde in die Ställe der nach der Stimmabgabe darob grimmig Enttäuschten gebracht.

Ein wenig neugierig ist der Wähler, um dessen „Seele“ — lies: Stimmzettel — die Parteien kämpfen, um vielleicht auch darauf, was dieser Wahlkampf an neuen, originellen Kampfmitteln bringen wird. Denn die alten werden nicht mehr so recht ziehen, weder Plakat, noch Versammlung, noch Flugblätter, mit denen besagte „Seele“ überflutet wird. Man weiß, daß der Film jetzt eine große Rolle spielen wird, daß auch Wagen mit Lautsprechern und Grammophonplatten auf die Straßen geschickt werden sollen; aber das alles, wie überhaupt die Wahl, kostet wie das Kriegsführen Geld, Geld und nochmals Geld! Ob es da sein wird? Dr. Stresemann hat nämlich einmal den Vorschlag gemacht, daß Reich solle den Parteien entsprechend den von ihnen bei der Wahl erzielten Erfolgen einen Teil der aufgewandten Kosten ersetzen, um dadurch zu verhindern, daß die Parteien allzusehr auf die finanziellen Zuwendungen großer Interessentenverbände angewiesen sind und dem dadurch ausgeübten persönlichen Druck allzu leicht unterliegen müssen. Sehr schön gedacht! Aber — würden wir nicht noch öfter das nicht gerade angenehme „Verquägen“ eines Wahlkampfes haben, wenn die Parteien ihn nicht wegen der Kostenfrage scheuen würden? Und öfter als es unbedingt sein muß, möchte das deutsche Volk jenes „Verquägen“ wirklich nicht haben.

Um die Revision des Dawes-Planes.

Die römischen Besprechungen. Das italienische Blatt „Tribuna“ mißt dem Besuch des Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Rom große Bedeutung bei. Das Blatt erklärt, der Boden für die deutschen Wünsche nach Revision des Dawes-Planes sei nicht ungünstig. Die römische Presse berichtet, daß Barter Gilbert vier Tage in Rom bleiben und auch eine Unterredung mit Mussolini über die Reparationsfrage haben werde.

Für Montag war eine Zusammenkunft zwischen Dr. Köhler, dem Reparationsagenten Barter Gilbert und dem italienischen Finanzminister Volpi vorgesehen. Wie es heißt, wird Dr. Köhler auch Mussolini einen Besuch abstatten.

Begnadigung der ungarischen Frankfalscher

Mit Ausnahme des Prinzen Windischgrätz. Auf Grund eines Amnestieerlasses des Reichsverweisers hat der Budapester Gerichtshof verschiedene in dem sogenannten Frankfalscherprozess verurteilte Personen begnadigt. Die Ausbedung der Frankfalschungen, bei denen es sich in der Hauptsache um die Herstellung von falschen Tausendfrankstücken gehandelt hatte, die, nach Aussage der Angeklagten, für politische Zwecke dienen sollten, hatte seinerzeit außerordentlich großes Aufsehen erregt. Besonders war man in Frankreich sehr aufgebracht und die französische Regierung entsandte

Neue deutsche Auslandsvertreter

Der Diplomatenwechsel zu Ostern.

Die schon seit einiger Zeit bekanntgewordenen Veränderungen im diplomatischen auswärtigen Dienst des Deutschen Reiches sind zum Osterfest amtlich bekanntgegeben worden und damit in Kraft getreten.

So wurden ernannt: zum Gesandten in Peking der Botschaftsrat in Tokio Dr. von Borck; zum Gesandten in Buenos Aires der Gesandte in Brüssel Dr. von Keller; zum Gesandten in Brüssel der Ministerialdiregent im Auswärtigen Amt Dr. Hornemann; zum Gesandten in Santiago der Gesandte in Belgrad Dr. Dischhausen; zum Gesandten in Belgrad der Gesandte in Riga Dr. Küster; zum Gesandten in Riga der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Stieve; zum Gesandten in Neval der Generalkonsul in Barcelona Dr. Schröder; zum Generalkonsul in Barcelona der Wirkliche Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Bobrik; zum Gesandten in Oslo der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Wallroth; zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt der Ministerialdiregent im Auswärtigen Amt Dr. von Diersen; zum Gesandten in Quito (Ecuador) der Generalkonsul in Memel Dr. Mudra; zum Generalkonsul in Memel der Konsul in Göttingen Dr. Rauh; zum Konsul in Göttingen der Konsul in Porto Alegre der Konsul in Czernowit Dr. Wahle; zum Konsul in Czernowit der Konsul im

Auswärtigen Amt Dr. Drabba; zum Generalkonsul in San Francisco der Generalkonsul J. Dr. von Pentig.

In den einseitigen Ruhestand sind versetzt worden: der Gesandte in Peking Dr. von Borck, der Gesandte in Buenos Aires Dr. Gneiff, der Gesandte in Santiago Graf von Spee, der Gesandte in Neval Dr. Franke, der Gesandte in Oslo Dr. Hornberg, der Gesandte in Quito Dr. Grunow, der Generalkonsul in Marjelle Dr. Krauß, der Generalkonsul in San Francisco Dr. Siegl.

Der Botschafter in Tokio Dr. Solf wird auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt werden, aber bis zum Herbst auf seinem Posten verbleiben. Zu seinem Nachfolger wird der Gesandte in Lissabon Dr. Vorelsch ernannt werden, an dessen Stelle der Dirigent der Pressestelle der Reichsregierung, Dr. von Balligand, treten wird. In seinem Nachfolger ist der Vortragende Legationsrat Dr. von Kaufmann-Aster bestimmt.

Bei den vorstehenden Neuernennungen ist es auffällig, daß die neuen diplomatischen Vertreter Deutschlands für Argentinien und Chile noch immer den Rang eines Gesandten haben, während schon seit langem Bemühungen im Gange sind, in den sogenannten A. S. C. Staaten (also Argentinien, Brasilien und Chile) deutsche Botschaften zu errichten. Wie es heißt, soll im Laufe des Jahres, und zwar bei der südamerikanischen Freilichtspiele, die Erhebung der Botschaften zu Botschaften stattfinden.

seinerzeit eine Persönlichkeit nach Budapest, die dem Gerichtsverfahren gegen die Falscher beistehen.

Von der Begnadigung betroffen wurden der ehemalige Landespolizeichef Emmerich Radossy, Ludwig Hais, Alexander Kurz, Wladislaus Gerb, Defider Raba und Dr. Schweg. Emmerich Radossy wurde vom Gericht seinerzeit zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Fast zwei Drittel dieser Strafe hat er bereits verbüßt, so daß er in einigen Monaten ohnehin gesetzlichen Anspruch auf Freilassung gehabt hätte. Außer ihm werden der Amnestie teilhaftig die zu einem Jahre Kerker verurteilten Ludwig Hais und Wladislaus Gerb, der zu zehn Monaten verurteilte Defider Raba und die zu je vier Monaten verurteilten Kurz und Dr. Schweg, die einen bedeutenden Teil ihrer Strafe bereits ebenfalls verbüßt haben. Der Gerichtshof hat, nachdem er seine Entscheidung, gegen die prozessuale Rechtsmittel nicht möglich sind, gefällt hatte, unverzüglich verfügt, daß der im Justizhaus von Harta seine Strafe verbüßende Emmerich Radossy auf freien Fuß gesetzt werde. Die Amnestie, der Emmerich Radossy und Genossen teilhaftig wurden, erstreckt sich außer auf die Freiheitsstrafe auch auf die als Nebenstrafe bemessene Geldbuße; doch erstreckt sie sich nicht auf die Aufhebung des im Urteil ausgesprochenen Verlustes der politischen Rechte.

Zur allgemeinen Überraschung wurde dem Prinzen Ludwig Windischgrätz die Amnestie verweigert, weil er erst einen kleinen Teil seiner Strafe verbüßt hat und sich ständig auf Krankenurlaub befindet. Ebenso wurde die Amnestierung Wela Manfowitsch verweigert, weil er die falsche Frankente für eigene Tische verwerten wollte. Das Gericht gibt allerdings keine ausdrückliche Begründung der Verweigerung der Amnestierung für Windischgrätz und Manfowitsch.

Beurlaubung eines zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten.

Er will das Wiederaufnahmeverfahren betreiben.

Ein Fall, der in der gesamten deutschen Rechtspflege einzig dastehen dürfte: Das preussische Justizministerium hat den ehemaligen Hilfsgegendarmen Dujardin, der im Jahre 1919 unter der Anklage der Ermordung des Gutbesizers Jaquet vor dem Justizbürgergerichte gestanden hatte und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, für die Dauer von einem Jahre aus der Strafkast beurlaubt, um ihm Gelegenheit zu geben, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben.

Dujardin hat sich während der neun Jahre, die er bis jetzt im Zuchthaus verbracht hat, ständig bemüht, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen. Zwei dahingehende Anträge waren vom Landgericht abgelehnt worden, weil dieses die erforderliche „Vorbringung neuer Tatsachen“ nicht als gegeben ansah. Der Verteidiger Dujardins wandte sich nun an das preussische Justizministerium, das die Akten einforderte und sie durch den Kriminalrat Dr. Kopp bearbeitete ließ. Kopp legte in einem Gutachten dar, daß im Ermittlungsverfahren grobe Fehler begangen worden seien. Auf Grund dieses Gutachtens hat das Justizministerium die Strafaussetzung verfügt.

Der Fall Dujardin beschäftigt seit Jahren die Öffentlichkeit in Ostpreußen und es wird schon lange davon gesprochen, daß der Gendarm unschuldig verurteilt worden

sei. Es herrschten im November 1919 in Ostpreußen recht unsichere Verhältnisse und es fehlte an einer Landeskriminalgendarmerie, die mit Sachkundern an der Nordhälfte hätte arbeiten können. So kam es, daß der sehr wichtige Lokaltermin höchst mangelhaft durchgeführt wurde und daß viele Unterlassungen des Ermittlungsverfahrens gerügt werden konnten. Dujardin, der bei den Guttsbesizers Jaquet „nebenamtlich“ Hilfsförster war, war angeklagt, im Einverständnis mit der Frau Jaquet den Guttsbesizer erschossen zu haben. Frau Jaquet wurde jedoch von den Geschworenen freigesprochen.

Ländliche Fragen auf der Missionstkonferenz

Die Beratungen in Jerusalem.

In den letzten Tagen setzte die Internationale Missionstkonferenz in Jerusalem die offiziellen Beratungen, die lediglich durch den Gottesdienst unterbrochen wurden, fort. Dabei standen die ländlichen Fragen besonders im Vordergrund, da die Tätigkeit der Missionen sich besonders in Agrargegenden abspielt. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Schaffung eines Bureau für sozialwissenschaftliche Forschungsarbeit vorschlägt. Das Bureau soll mit anderen Institutionen des gleichen Aufgabentreibes zusammenarbeiten. Die Erörterung der Kaffeefragen führte zu langen und sehr bewegten Debatten. Doch gelang es schließlich, auch auf diesem Gebiet eine endgültige Stellungnahme herbeizuführen.

Das Moskauer Programm für Aman Allah

Paraden und festliche Empfänge.

Das Programm für den Aufenthalt des Afghanistankönigs Aman Allah in Moskau ist jetzt fertiggestellt. Danach wird König Aman Allah in Moskau in der ersten Hälfte der Woche erwartet. Er wird im Repräsentationsgebäude des Außenkommissariats am Kremliufer Wohnung nehmen. Der Afghanistankönig wird am Bahnhof durch einen Ehrenauszug empfangen werden. Das Festprogramm sieht zahlreiche Festlichkeiten vor, ferner eine Parade der Roten Armee auf dem Roten Platz und schließlich einen großen Festempfang durch die Sowjetregierung. Nach seinem Aufenthalt in Moskau, der auf einige Tage berechnet ist, wird sich Aman Allah nach Leningrad begeben, wo zu seinen Ehren Manöver der Roten Flotte veranstaltet werden sollen. Daran schließt eine Erholungsreise von 14 Tagen nach der Arim geplant, von wo der König direkt nach Angora teilen wird.

Vor neuen Unruhen in Rumänien.

Bauernmarsch auf Bukarest.

In Rumänien ist für die nächste Zeit wieder mit ersten politischen Ereignissen zu rechnen. Die sogenannte oppositionelle Nationale Bauernpartei unter ihrem Führer Maniu trifft große Vorbereitungen, um die Liberale Partei vom Ruder zu entfernen. Falls der Ministerpräsident Vintila Bratianu nicht bis dahin zurücktritt, sollen gewalttätige Mittel angewandt werden. Es besteht die Aussicht, auf dem nach Alba Iulia (Karlsstadt) einberufenen Kongress, zu dem etwa 300 000 Bauern zusammengeholt werden sollen, eine Art Gegenregierung anzunehmen und von dort aus einen Marsch auf Bukarest nach

dem Beispiel des Faschistenmarsches auf Rom zu organisieren. Wahrscheinlich werden in Alba Julia die Abgeordneten der Bauernpartei ihre Mandate niederlegen und einen Nationalrat bilden, wie er nach der Abtrennung Siebenbürgens von Ungarn zunächst bestanden hat.

Gedenkfeier am Grabe Dürers.

Dürer-Fest im Reichstag.
Am Karfreitag, an dem sich Albrecht Dürers Todesstag zum vierhundertstenmal jährte, hatte des Meisters Vaterstadt Nürnberg auf dem Rathaus Halbtag gefeiert. Nachmittags fand am Grabe Dürers auf dem alten Johannisfriedhof eine Gedenkfeier statt. Das Grab war das Ziel vieler Tausende von Verehrern seiner großen Kunst. An der mit Lorbeerzweigen und Vorberträgen reich geschmückten Ansehlichkeit hängte sich Blumenkranz über Blumenkranz.

In Berlin veranstaltete die Gesellschaft für deutsches Schrifttum eine Dürer-Fest im Reichstag. Ein Ehrenauswärtiger unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hatte das Protokoll übernommen. Nach musikalischer Einleitung hielt Prof. Dr. h. c. Wilhelm Schäfer die Festrede, in der er Dürer als Vertreter deutscher Kunst feierte. Trotz aller fremden Einflüsse sei der Meister immer deutsch in seinem Wesen geblieben und das deutsche Volk habe recht, wenn es mit seinem Namen die höchste Verehrung deutscher Kunst und deutscher Art verknüpft. Russische Vorträge schlossen die Feier ab.

Der sächsische Metallarbeiterkonflikt.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers.
Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird nach seinen Osterferien in den Konflikt der sächsischen Metallindustrie eingreifen, um zu vermeiden, daß die Aussperrung, die nach dem Beschluß der sächsischen Metallindustriellen am 12. d. M. erfolgen soll, vermieden wird. Wie es heißt, wird der Reichsarbeitsminister den bereits gefällten Schiedspruch, der von den Arbeitgebern angenommen worden war, für verbindlich erklären.

Staatsbeihilfen für Schwangere.

Auf Grund eines Landtagsbeschlusses hat die sächsische Regierung für schwangere gewerbliche Arbeiterinnen, die in einem Gewerbebetrieb beschäftigt sind, Anspruch auf Wochenhilfe nach § 195a der Reichsversicherungsordnung haben und wegen ihrer Schwangerschaft länger als sechs Wochen vor der Geburt ihre Arbeit niederlegen, 200 000 Mark bereitgestellt. Die Beihilfe beträgt für die siebente und achte Woche vor der Geburt 1,50 Mark für den Kalendertag und von der sechsten Woche bis zur Geburt werden Differenzbeträge, die sich zwischen den Leistungen der Krankenkassen und dem Betrag von 1,50 Mark ergeben, für den Kalendertag gewährt.

Es soll damit erreicht werden, daß die schwangere gewerblichen Arbeiterinnen möglichst acht Wochen vor der Entbindung ihre gewerbliche Arbeit einstellen. Die Schwangeren tun gut, sich zu gegebener Zeit eine Bescheinigung vom Arzt oder von einer Hebamme ausstellen zu lassen, daß sie voraussichtlich in der siebenten oder achten Woche entbinden werden. Außerdem hat die Versicherung nachzuweisen, daß sie ihre gewerbliche Beschäftigung auch wirklich eingestellt hat.

Die Staatsbeihilfe ist eine vorläufige und wird gezahlt, bis die dazu von der Regierung zur Verfügung gestellten 200 000 Mark verbraucht sind. Wo diese Voraussetzungen vorliegen und die Geburt nach dem 31. März 1928 eingetreten ist, ist diese Beihilfe zu zahlen. Nähere Auskünfte erteilen die Krankenkassen.

Beabsichtigte Betriebsstillegungen in Sachsen.

Auch im März hat die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Stillegungen von Betrieben eine leichtere Steigerung erfahren. Die Entwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 1928 zeigt danach folgendes Bild: Januar 66, Februar 78, März 85 Anzeigen. Die meisten Anzeigen, nämlich 10, sind vom Maschinenbau eingereicht; ihm folgen die Baumwollindustrie mit 8, die Holzindustrie mit 7 Anzeigen. Je 5 Anzeigen stammen aus der Ziegelindustrie und der Möbelfabrikation, 4 aus der Steinindustrie. Mit je 3 Anzeigen hat beteiligt die Metallwarenfabrikation, die Papierverarbeitung, die Holzindustrie, die Schokoladenfabrikation, die Schneiderei und die Schuhindustrie. Je zwei Anzeigen sind eingereicht von der Glasindustrie, der Großtextilindustrie, der Eisenwarenfabrikation, der elektrotechnischen Industrie, der Wirtener und Silderei und der Papierverarbeitung. Verschiedene andere Gewerbegebiete haben je eine Anzeige erstattet.

Von den im Monat Dezember 1927 eingegangenen 74 Betriebsstillegungsanzeigen fand die Stillegung in 25 Fällen keine Anwendung. Im übrigen wurden die angezeigten Maßnahmen voll durchgeführt in 13 Fällen, teilweise durchgeführt in 25 Fällen und nicht durchgeführt in 11 Fällen. Beschäftigt waren: 6371 Arbeiter und 1156 Angestellte. Entlassen wurden: 2221 Arbeiter und 53 Angestellte.

Urlaubsneuregelung für Staatsbeamte.

Aber die Neuregelung des Urlaubs der sächsischen Staatsbeamten verläuft folgendes: Es soll mit Wirkung ab 1. April 1928 in jedem Rechnungsjahr (Urlaubsjahr) ein Erholungsurlaub in folgendem Ausmaß bewilligt werden:

| Urlaubsgruppe | Urlaubsdauer | Urlaubsgruppe 1 21-30 Jahre | Urlaubsgruppe 2 31-40 Jahre | Urlaubsgruppe 3 über 40 Jahre |
|---------------|--------------|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| A | 1-5 | 25 | 32 | 36 |
| B | 6-10 | 25 | 27 | 32 |
| G | 11-13 | 21 | 25 | 30 |
| D | 14-18 | 18 | 21 | 27 |
| E | 19-20 | 16 | 21 | 24 |

Zur Urlaubsgruppe C gehören die Beamten der Besoldungsgruppe 15, die eine Stellenzulage von 600 oder 800 Mark erhalten. Die obigen Urlaubszeiten gelten jedoch nur für Beamte, die mindestens sechs Monate im Staatsdienst angestellt oder beschäftigt waren. Hat die Anstellung oder Beschäftigung im Staatsdienst erst nach dem 31. Mai begonnen, so mindern sich die Zeiten um ein Drittel, hat sie erst nach dem 31. Juli begonnen, so mindern sie sich um zwei Drittel unter Aufrundung auf volle Tage. Die Urlaubszeiten werden für nichtplanmäßige

Beamtente, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, im ersten Dienstjahr der nichtplanmäßigen Dienstzeit um fünf Werktage, im zweiten Dienstjahr um drei und im dritten Dienstjahr um zwei Werktage gekürzt. Beamte im Vorbereitungsdienst und im Probeamt sollen den Urlaub erhalten, der den nichtplanmäßigen Beamten im ersten Dienstjahr bewilligt werden soll.

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften in Sachsen.

Die Entwicklung im Jahre 1927.

Die Erhebungen, die vom Landesverband gewerblicher Genossenschaften in Sachsen, Dresden, und vom Verband sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Leipzig, für die angeschlossenen sächsischen selbständigen Kreditgenossenschaften angefertigt worden sind, zeigen, daß die Entwicklung des Kreditgenossenschaftswesens im Jahre 1927 eine außerordentlich erfreuliche gewesen ist. Den Ermittlungen liegen die Ergebnisse von 83 Kreditgenossenschaften mit über 40 000 Mitgliedern zugrunde. Die Zusammenfassung der Mitglieder in beruflicher Hinsicht zeigt, daß den Kreditgenossenschaften alle Schichten des erwerbstätigen Mittelstandes angehören und die Kreditgenossenschaften heute als reine Mittelstandsbanken anzusehen sind. Die Bilanzsumme der der Ermittlung zugrunde liegenden Kreditgenossenschaften hat sich von 60,5 Millionen Ende 1926 auf 84,7 Millionen Ende 1927 erhöht. Festzustellen ist weiter, daß die eigenen Mittel wiederum eine erhebliche Steigerung aufweisen. Im Jahresende betragen die eigenen Mittel einschließlich der Rücklagen rund 13 Millionen. Mit großem Erfolge haben sich die Kreditgenossenschaften im vergangenen Jahre an der Werbung der Spareinlagen beteiligt.

Das große Vertrauen, das die Kreditgenossenschaften in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes besitzen, zeigt sich am eindrucksvollsten darin, daß ihnen am Jahresende 1927 über rund 66 Millionen Mark fremde Gelder anvertraut waren. Gestützt auf diese ihnen anvertrauten fremden Gelder und auf die eigenen Mittel sind von den der Erhebung zugrunde liegenden Genossenschaften rund 70 Millionen an den gewerblichen Mittelstand ausbezahlt worden. In welchem Maße dabei die gewerblichen Kreditgenossenschaften der Aufgabe, ihre Gelder den mittelständischen Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stellen, entsprochen haben, geht aus folgenden Zahlen hervor: Von rund 20 000 ausbezahlten Kontokorrentkrediten waren 74 Prozent Kredite bis 2000 Mark, 14,5 Prozent Kredite bis 5000 Mark, und 11,5 Prozent Kredite über 5000 Mark.

Die Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr zeigen ebenfalls eine weitere günstige Entwicklung, so insbesondere in den ersten drei Monaten des Jahres wiederum eine nennenswerte Steigerung der Spareinlagen sowie der eigenen Mittel zu verzeichnen.

Kleine Nachrichten

Bombenanschlag auf einen Tiroler Industriellen.

Innsbruck. In Reubach wurde auf den Präsidium des Tiroler Industriellenverbandes, Reitlinger, ein Bombenanschlag verübt. Als Präsident Reitlinger aus seinem Hause in den Garten trat, wurde über die Gartenmauer ein eiserner Sprengkörper geschleudert, der unweit des Hauseinganges explodierte. Reitlinger, der sich in der Nähe befand, blieb unversehrt.

Ein Hausstich gegen Minister Tardieu.

Paris. In einer Wahlversammlung in Velfort erhielt Minister Tardieu von seinem Gegenüber, dem radikalen Abgeordneten Miellet, einen Hausstich ins Gesicht, der sein Augenlid zertrümmerte. Tardieu hat Strafantrag gestellt.

Ein Opfer seiner Forschungen.

Moskau. Alexander Bogdanow, Direktor des Staatlichen Forschungsinstituts für Bluttransfusion, starb durch Vergiftung infolge eines an sich selbst vorgenommenen mitalischen Bluttransfusionsversuches.

Der letzte Mostendel des Jaren gekorben.

Moskau. Hier ist der frühere Chef der russischen Hochseeflotte, Admiral Nebrensk, an Grippe gestorben. Admiral Nebrensk kam im Jahre 1911 als russischer Marineattaché nach Berlin, beabsichtigte im Jahre die russische Hochseeflotte, nahm Ende 1917 und Anfang 1918 an den deutsch-russischen Friedensverhandlungen in Brüssel teil und begleitete im November vergangenen Jahres die russische Delegation zur Vorbereitenden Abrüstungskonferenz nach Genf.

Schlagerei in einer politischen Versammlung in Sofia.

Sofia. Während einer Rede des kürzlich dem Bund der Landwirte beigetretenen früheren Generalissimus Golew in einer von der Ortsgruppe des Bundes der Landwirte einberufenen Versammlung kam es zu einer Schlagerei, so daß die Polizei die Versammlung auflösen mußte.

Der Bericht Schlieps.

Berlin. Der Bericht über den Besuch des Legationssekretärs Dr. Schlieps bei den verhafteten Deutschen in Kofrow an Don ist nunmehr den zuständigen Stellen zugegangen. Der Bericht enthält im wesentlichen das über die Lage der Gefangenen bereits Bekannte.

Entschuldigungsansprüche an die Vereinigten Staaten.

Berlin. Nach einer Meldung aus Washington hat der Reichstag beschlossen, daß ihm vom Präsidenten der Vereinigten Staaten angebotene Amt eines Schiedsrichters für die Ansprache auf Entschädigung für die in den Vereinigten Staaten während des Krieges beschlagnahmten deutschen Schiffe, Patente und Radioapparate (soweit unter den Bestimmungen des Freigabegesetzes Entschuldigungen geltend gemacht werden können) angenommen. Die Frist für die Anmeldung dieser Entschuldigungsansprüche läuft am 2. August d. J. ab.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin. Die auf den Stichtag des 3. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war gegenüber der Vorwoche mit 138,8 (138,9) nahezu unverändert. Im Monatsdurchschnitt März ist die Gesamtindexziffer um 0,4 Prozent auf 138,5 gegenüber 137,9 im Durchschnitt Februar gestiegen.

Aus dem fahrenden Zug gekürzt.

Breslau. Als eine Familie Dreher aus Frankleben im Kreise Wertheim eine Exkursion nach Thüringen machte, brang vor der Station Hebrungen die Abteil auf und die neunjährige Tochter des Ehepaares stürzte hinaus. Sie wurde vor den Augen der Eltern überfahren und getötet.

Zwei Kinder verbrannt.

Bregenz (Vorarlberg). Das Wohnhaus mit Stall des Rudolf Bader in Langene ist vollständig niedergebrannt. Der zehn Jahre alte Sohn und die dreizehn Jahre alte Tochter wurden hierbei ein Opfer der Flammen.

Aus unlerer Heimat

Bildruff, am 10. April 1928.

Wertblatt für den 10. und 11. April.

Sonnenaufgang 5^h (5^h) | Mondaufgang — (6^h)
Sonnenuntergang 18^h (18^h) | Monduntergang 7^h (8^h)
10. April. 1888. Geschichtsschreiber Gustav Droyen geboren.

11. April. 1814. Abdankung Napoleons I. — 1921. Kätelin Auguste Victoria geboren.

Wacht auf! Der Oftertag ist da!

Kein, er ist vorüber, und das Wort des Dichters — Emanuel Geibel ist es — scheint „post festum“, nach dem Fest, nicht mehr recht zu passen. Aber es paßt trotzdem. Wohl wahr, die Festtage sind vorüber und man hätte nun in der altgewohnten Weise vom „Ausflug“ des Festes zu sprechen. Aber mit Oftertag ist das doch ein bißchen anders. Es ist das Fest, das den Frühling einleitet, und bringt darum noch lange über die eigentlichen „Feiertage“ hinaus in unseren Herzen nach. Das „Ausfliegen“ meint nicht bloß das Wiedererwachen der Natur, die im Winter schlief, und nicht bloß „Strom und Bäche“ sind durch des Frühlings belebender Wind aus harten Banden befreit — nein, auch das Grab der Herzen öffnet sich, und wer verzagt war und früher verzweifeln wollte in all der Winterde, fühlt wiederum Hoffnung einziehen in seine Brust und ist überzeugt, daß „sich nun alles, alles wenden müsse“. Man strebt hinaus in die Sonne, und ein Zeichen dessen ist die allenthalben wiedererwachende Wandlung. Daß die vorübergehenden Oftertage, deren letzten Fittichschlag wir noch spüren, allen, allen Menschen gebracht haben mögen, was sie von ihnen erwartet haben, das ist unser Wunsch, und daß die kommenden Frühlingstage alle Wünsche erfüllen, das ist unsere Hoffnung. Wacht euch frei von allem winterlichen Spinnweben und Gräben, von allen trüben Gedanken — „Der Odem Gottes sprengt die Gräfte, wacht auf!“

Parter Wolles Abschieds-Gottesdienst. Aller herzlichsten Abschiede letzter und herzlichster, weil liebster, war die Abschiedsrede unseres Herrn Parter Wolle, wozu er vor dichtgefülltem Gotteshaus zum letzten Male als amtierender Parter zu seiner Gemeinde sprach. Er hatte dazu aus dem 14. Kapitel des Johannisevangeliums den 19. Vers gewählt und in Verbindung der freien Osterhochzeit mit den Scherzgedichten richtete er zunächst herliche Worte an alle die, die ihm sein Amt erleichtert und verlehnt hätten, an die Gemeindeglieder und den Kirchenvorstand, an die Sänger auf dem Chor und die Kirchenbeamten, an das Haus mit seinem schlanken Turm und an die Gemeinde, die es füllte und die ihm ans Herz gewachsen sei. So folgte sein Abschied vom Amt, den ihm niemand nahegelegt habe, sondern der eigenem Entschluß entsprengen sei, auch sein endgültiger Abschied von Bildruff sein, das er oft und gern besuchen wolle. Aber nicht sentimentale Abschiedsstimmung sollte an diesem Oftertag aufkommen. Das Wort des Herrn: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ bildete den Text seiner tiefherzigen Predigt, und er stellte es auch dem Thema voran, indem er ausführte: „Das ist ein Abschiedswort, ein Osterwort, ein Jesuwort. Was sagt es uns? Zum ersten: „Aber allem Erben trümpfert die frohe Offenbarung: Ich lebe!“ Zum andern: „Aber allem Erben trümpfert die herrliche Verheißung: Ihr sollt auch leben!“ Seine Ausführungen schlossen mit der ersten Mahnung, den Begriff des „Lebens“ auch auf das geistige Leben in unserer Gemeinde zu übertragen, das noch größter Förderung bedürfe, insbesondere gelte es, die Jugend zum alten Glauben der Eltern zurückzuführen, denn die heutige Jugend sei als kommende Generation die Zukunft der Kirche. Vor der Predigt hatten sich Kirchenchor, Liedertafel und Chorsänger mit Mitgliedern der Stadtpfelle unter der unwillkürlichen und anfeuernden Begleitung des Herrn Kantor Dienrich zu einer schön gegliederten und stimmlich sauber durchgearbeiteten Aufführung von Bartmuths Osterkantate mit durchgeführter Choralmelodie in der Schlussszene „Der Herr ist meine Kraft“ vereinigt. Während des Schlußliedes hatten sich die Mitglieder der kirchlichen Kollegen vereinigt, um durch den Mund des Herrn Stadtrat Wolle in der vereinten Dank und Würdigung der von Parter Wolle geleisteten Arbeit im Dienste der Kirchengemeinde auszusprechen. Als süheres Zeichen des Dankes hat man ihm, seinem Wunsch entsprechend, eine Doppelpfandstelle neben der Totenkirche bewilligt. Auch Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld sprach herzliche Abschiedsworte und überbrachte den Dank der Stadt. Durch seinen hohen Ernst und seinen Takt habe er sich allseitige Liebe erworben. Er könne sich in dem Bewußtsein verlassen, daß seine Saat auf seinen feinsten Acker gefallen sei. Aller Worte klangen aber aus in dem Gelübnis streuen Gedenkens und in guten Wünschen für einen segneten, und goldener Sonne erleuchteten Lebensabend, denen wir uns von Herzen anschließen.

Das Oster-Konzert der städtischen Orchesterkapelle findet heute abend pünktlich 8 Uhr im „Adler“ statt. Das Programm ist wieder ein gutgemähltes. Als Solist wird der Schüler A. Hanke seine Kunst auf der Flöte zeigen. An das Konzert schließt sich Ball. Man erwartet zahlreichen Besuch.

Die Eiermatzwahl für die diesige Volksschule findet kommenden Sonntag von 10 bis 4 Uhr in der Schule statt. Wahlvorschlagslisten sind zwei eingereicht worden. Die der Christlichen Elternvereinigung enthält folgende Namen: Direktor Friedrich Eick, Sonntag, Kaufmannsbesitzer Marie Plattaer, Totenbettmeister Paul Bruno Müller, Tischler Alfred Rautsch, Gutbesitzer Hugo Zimmermann, Holzschmiedmeister Edmund Rauhach, Dekorationsmaler Paul Jänichen und Bildhauermeister Friedrich Hantke. Von den Angehörigen der weltlichen Schule sind vorgeschlagen: Maurer Alfred Müller, Maschinenarbeiter Oskar Jähne, Geschäftsführer Richard Jähne, Ehefrau Frieda Schipple, Tischler Hermann Köhlig, Schlosser Max Thomas, Holzmaler Max Kirck, Arbeiter Paul Hoff und Schweizer August Vannach.

Grundsteuer. Am 15. April ist die erste Vorauszahlung auf das Rechnungsjahr 1928 fällig. Da die neuen Einheitswerte noch nicht feststehen, sind Vorauszahlungen in Höhe von einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Jahressteuer zu entrichten. Näheres sagt die Bekanntmachung des Stadtrates in dieser Nummer.

Dramatischer Verein. Das Lustspiel „Kräutlein Doktor“ von Balzer und Stein, das der Dramatische Verein am Sonntag im „Adler“ zur Aufführung brachte, spielt in einer Zeit, da das Hochfahren der Damen noch als unschuldig galt. Rechtssozialwissenschaftler in Deutschland nicht zugelassen waren und Jollen demüht wurde. Man kann also getrost bis vor die Jahrhundertwende zurückgehen und dementsprechend hätten auch Ausstattung und Kostüme sein müssen, wenn das Ganze, zumal bei der Heitzangode „Wegener“ auf dem Theaterplatz und dem Pandiansort „Berlin“

nicht am...
ein eine...
wäre für...
in durch...
stürzte...
dieser...
den den...
von den...
Frau...
darstell...
hat sich...
wichtig...
ihm doch...
die Darst...
Bilder, e...
geschene...
Amalie u...
Der Bes...
Jirtus...
keine Gr...
friebenst...
früheren...
ist nach...
Beite, zu...
nur zu w...
Ertern...
einige...
deutlich...
deutsche...
erung...
schreit...
bedürfen...
deutsche...
berger...
Verbreit...
durchge...
schreit...
besten...
Stoffen...
Berufe...
ich...
nächst...
singer...
Der L...
uns über...
folgendes...
beisuchen...
darf an...
große...
gestellt...
die fast...
Schneider...
wurde...
darf an...
den; auch...
einer...
den für...
werbe...
insolange...
konnte...
an, die...
Hilfens...
woche...
getragen...
52 we...
Liere...
betanntes...
Wägen;...
schien;...
der Ein...
Dress...
für Sch...
teilung...
bis 16...
wird...
Dema...
bei ein...
statt, am...
lebens...
menschen...
künstlich...
schlechte...
den...
Eine...
hüben...
Ausf...
Johann...
man...
Noth...
den im...
Wapp...
durch...
trag...
Frau...
und...
Dienst...
Dienst...
goldbe...
die trag...
Lage...
Vorw...
August...
für 14...
Frauen...
Steller...
Nach...
mit den...
selben...
einen...
Frau...
Eger...
Lied...
Eier...
18. Apr...

Zagung der sächsischen Landfrankentassen.

Der Landfrankentassenverband für den Freistaat Sachsen hielt in Dresden seine diesjährige Haupttagung ab, zu der zahlreiche Vertreter sämtlicher Landfrankentassen des Freistaates Sachsen einschließlich Ostpreußen erschienen waren. Außerdem nahmen an den Verhandlungen Vertreter des Reichs- und Volkswohlfahrtsministeriums, des Landesamts für Arbeit, der Oberverwaltungsämter, der Landesversicherungsanstalt, der sächsischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, des sächsischen Landbundes und des Deutschen Landarbeiterverbandes teil. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Beschlüsse der Vertreter der interessierten Wirtschaftsklassen über das Thema: „Anregungen und Wünsche zur Durchführung der ländlichen Krankenversicherung“. Dr. Feldmann vom sächsischen Landbund betonte die Notwendigkeit des Bekämpfens der gefährdeten Krankenversicherung für das Landvolk. Er warnte vor einer Überspannung der Sozialgesetzgebung. Die ländliche Krankenversicherung müsse sich auch weiterhin von politischen Einflüssen fernhalten. Gauchter, Leiter vom Deutschen Landarbeiterverband machte Vorschläge zur Hebung der Leistungsfähigkeit der Landfrankentassen, forderte, daß auch die auf dem Lande tätigen gewerblichen Arbeiter in die Landfrankentassen einbezogen würden und betonte die Notwendigkeit ausgiebiger hygienischer Volksbelehrung auf dem Lande. Reichsverbandsgeschäftsführer Schröder stellte die Forderung auf, daß die Zahl der für die Krankenversicherung tätigen Ärzte auf das notwendige Maß beschränkt werde.

Die Tagung sprach sich schließlich einstimmig dafür aus, daß das in Sachsen noch immer bestehende Verbot der Errichtung neuer Landfrankentassen fallen müsse, da dieses Verbot ein Ausnahmegericht gegen die sächsische Landwirtschaft darstelle.

Rundfunk-Programm

Wittwoch, 11. April, 18.30: Für die Jugend: 1. Das Märchen vom König Rimmerlutt von Rinken-Ortmannsberg. — 2. Das Lüge-Gesetz. Eine lustige Komödie von Greta Haupt. — 3. Das Märchen vom gekochten Eselstängel. — 18: Erich Griese-Dorimund liest aus eigenen Werken. — 19: Brio-Dos. Dr. Friedmann: Das französische Theater im Zeitalter der Romantik. Victor Hugo, Alfred de Musset. — 19.30: Dr. Ulrich: Die Sinnesorgane der Pflanzen. — 20.15: Mitteldeutsche Kompositionen: S. Ambrosius. Wilm. Gewandhaus-Orchester. — 20.30: Die Rinder. Im Walde. Da laßt das Kind am Wege. Dahnim. Ein Brief. Immenleite. Meine Mutter hat gemollt. Elshabel. Der Alte. Lieber für Sopran; Heine: Du bist wie eine Blume. — Geibel: Was andre nur im Reigen. — Goethe: Gesunden. — 21.15: Vorträge, vorgelesen von Dr. Peter Bach Berlin. — Ausf.: Der Komponist. George: Sieh mein Kind. — Waggans: Du bist der Garten. — Herz-Hoffmann: Schließ dich für Miriam. — Dautsleben: Alle Dinge. — Morgenstern: Der Seufzer. — Ringelnatz: Rehlein. Der Briefwart. Amelienreise. — Klopstock: Das Rollenband. — Abagnan: Aus den Reihen des verischen Zeltensieders. — Kuller: Wer lebt weilt. — Morgenstern: Der Sämann. — Rumpshausen: Jeanne Antoinette. — Ringelnatz: Das Engelshörnerbüchlein. — Morgenstern: Der Schwanen. — Lina: Das Rotkehlchen in Singapur. — 22.15: Preisbericht. — 22.30: Dresdener Funfkapelle.

Wittwoch, 11. April.

Berlin Belle 484 und ab 20.30 Belle 1256. 15.30: Dr. Marcar. Jacobsohn: Die Frau in der Volkswirtschaft. * 16.00: Dr. Walter H. Kränzel: Krampfadern und ihre Behandlung. * 16.30: Jugendbühne. Funfkapelle. — Anschließend: Werbenachrichten. * 18.30: Dr. Karl Würzburger: Wie sieht der moderne Mann die moderne Frau? (In der Gesellschaft). * 19.00: Dr. Max Dohdort: Phantasie der Wirklichkeit — Phantasie des Dichters. * 19.30: Dr. Adolf Marcuse, Prof. a. d. Univ. Berlin: Himmelskunde als Helferin im praktischen Leben (Essentieller Zeitdienst zur Sicherung von Verkehr und Handel). * 20.00: Schultze Georg Wolff: Die neue deutsche Volksschule. * 20.30: Vortrag. * 21.00: Klavierquartette. Wittu: Georg Szell (Flügel), Prof. Gust. Havemann (Violine), Hans Maßke (Viola), Adolf Steiner (Cello). * 22.30—0.30: Tanzmusik.

Deutsche Belle 1250.

12.30—12.40: Mitteilungen d. Reichshäblichbundes. * 12.40 bis 12.50: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. * 14.30—15.00: Kindertheater: „Der gestiefelte Kater.“ * 15.00—15.30: Aus dem Reichsministerium. * 15.35—15.49: Wetter- und Vorkursbericht. * 16.00—16.30: Die Gefahr der Überdüdung in den Schulen und bei der Verunreinigung. * 16.30—17.00: Einführung in das Versehen von Musik. * 17.00—18.00: Nachmittagskonzert, Hamburg. * 18.00—18.30: Techn. Lehrausg. f. Handarbeiter u. Werkmeister: Elektrotrottschalt. * 18.30—18.55: Französisch f. Fortgeschrittene. * 18.55—19.20: Stand der landwirtschaftl. Ausbildung und Wege zu ihrer Verbesserung. * 19.20—19.45: Geld und Gold in der Geschichte der Völker. * 19.45—20.10: Otto Brued. * 21.00: Kammermusik. Georg Szell (Flügel), Prof. Gust. Havemann (1. Violine), Hans Maßke (Viola), Ad. Steiner (Cello). — Anst.: Pressenachrichten. * 22.30—0.30: Tanzmusik.

Reizner Produktendörse vom 7. April 1928

Weizen, hiesiger 75 Kilo 12.65; Weizen, hiesiger 70/74 Kilo 11.90—12.55; Roggen, hiesiger 70 Kilo 13.50; Sommergerste 14.25—15.25; Wintergerste neu 11.50—12.75; Hafer 12.50 bis 13; Mais, verjollt 12.00; Weizenklein 14; Weizen (Gemenge) 13; Erbsen 15—16; Kollflossaat neu 100—106; Trodenstängel 8.20; Weizenheu neu 3.25—3.75; Weizen- und Roggenstroh 1.30; Preßstroh 1.70; Weizenmehl, Quarkmehl 21.75; Weizenmehl 60prozentiges 20.50; Roggenmehl, 60prozentiges 21.25; Roggenkleie 8.80; Weizenkleie 8.80; Spelzgerste 15; Landeier, Marktpreis 1 Stück 0.12—0.13; Landbutter, Marktpreis 1/2-Pfund-Stück 1.10—1.20. — Feinste Ware über Notig. — Stimmung: still.

Die heutige Nummer umschließt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei: Arthur Schuster Verlagsgesellschaft: Paul Ramberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffler, für Anzeigen und Reklamen: H. Römer, sämtlich in Wilsdruff!

Dresdener Schlachtwiechmarkt vom 10. April

| Kauftrieb | Wertklassen | Versteigerung in Goldmark für Lebendgewicht |
|-----------|--|---|
| 61 A. | Dohfen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge | 63—69 (104) |
| | 2. ältere | 45—50 (91) |
| | b) sonstige vollfleischige 1. junge | 34—43 (79) |
| 184 B. | Dohfen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes | 54—55 (97) |
| | b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 49—53 (95) |
| | c) fleischige | 44—48 (93) |
| 180 C. | Rüben. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 48—51 (90) |
| | b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 41—45 (84) |
| | c) fleischige | 31—36 (71) |
| | d) gering genährte | 25—28 (50) |
| 26 D. | Färjen (Kalblunen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes | 54—58 (97) |
| | b) sonstige fleischige | 44—50 (90) |
| 422 H. | Kälber. a) Tappender 1. Rast | — |
| | b) beste Rast- und Saugkälber | 82—87 (144) |
| | c) mittlere Rast- und Saugkälber | 72—78 (126) |
| | d) geringe Kälber | 62—70 (120) |
| | e) geringste Kälber | 54—60 (110) |
| 178 III. | Schafe. a) Beste Rastlamm und jüngere Rastlamm 1. Weidenmast | 65—69 (124) |
| | 2. Stallmast | — |
| | b) mittl. Rastlamm, ältere Rastlamm und gutgenährte Schafe | 57—63 (126) |
| | c) fleischiges Schafvieh | — |
| | d) gering genährte Schafe und Lämmer | — |
| 2158 IV. | Schweine. a) Ferkelweine über 300 | 57—58 (12) |
| | b) vollfleisch. Schweine von 240—300 | 59 (76) |
| | c) vollfleisch. Schweine von 200—240 | 55—56 (74) |
| | d) vollfleisch. Schweine von 160—200 | 53—54 (74) |
| | e) fleischige Schweine von 120—160 | — |
| | f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. | — |
| | g) Sauen | 48—50 (67) |

Geschäftsgang: Rinder, Schweine langsam, Kälber mittel. Schafe gut. — Ueberhand: 44 Rinder (davon 7 Dohfen, 8 Bullen, 9 Kühe), 12 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.



Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und ist bei allen Magenbeschwerden, Exzessen, bei dieser hervorragenden Bitter-Likör in keinem Haushalt fehlen. — Echt zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller.

Max Berger
vorm. Th. Goerne *likörfabrik*
Wilsdruff
Dresdener Straße 61 Fernsprecher 4

Zur Frühjahrsaussaat

empfiehlt sämtliche
Gemüse- und Blumensamen
Runkel-, Gras- u. Kleesaaten
in nur hochkeimfähigen Qualitäten.

Firma Gustav Adam, Wilsdruff

Inhaber: Georg Adam :=: Fernsprecher-Anschluss 439

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtage weicht man die Wäsche in kalter Henkoldung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht! wäscht billig!

Amtliche Verkündigung Grundsteuer.

Da die neuen Einheitswerte, nach denen die Grundsteuer erhoben wird, erst in einigen Monaten feststehen werden, sind bis zur Feststellung der Grundsteuerbefreiung für das Rechnungsjahr 1928 am 15. April 1928, 15. Juni 1928, 15. Oktober 1928 und am 15. Januar 1929 Vorauszahlungen in Höhe von je einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Jahressteuerhald zu entrichten (vgl. Abschnitt G des letzten Grundsteuerbescheides). Die 1. Vorauszahlung auf die Grundsteuer des Rechnungsjahres 1928 ist also am 15. April 1928 fällig. Wird die Steuer nicht bis zum Fälligkeitstage gezahlt, so sind Verzugszinsen zu entrichten. Außerdem wird gegen Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung in Rückstande sind, ohne daß Standung bewilligt worden ist, das Wohn- und Gewerbebetriebsverfahren eingeleitet, wodurch Kosten erwachsen. Durch die Einlegung von Rechtsmitteln wird die Erhebung der angeforderten Vorauszahlung nicht angehalten.

Wilsdruff, den 10. April 1928.
Der Stadtrat — Steueramt.

Für A. B. C.-Schützen!

Bernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zehnpflege und schenken ihren kleinen A. B. C. Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkartikel für M. 1.60, enthalten: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont Zahnbürste, 1 Mundwässerglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Schäferhund Auch Sie sollten den Vorteil der Hausfrauen-Wäscherei Wilsdruff (Auf 101) kennen lernen. **Schmiedegeselle** tüchtiger geschult. Oskar Koch, Penunich.

Annahme der Inserate nur noch bis 10 Uhr

Alle Feld- und Garten-Sämereien in sortenreinen und gut keimenden frischen Qualitäten empfiehlt billig **Paul Lauer, Markt**

Tüchtige Vertreter(innen) gründen sich eine Erlöse durch Verkauf unserer konkurrenzlosen erfindungreichen Artikel. Keine Vorkenntnisse, kein Kapital erforderlich. **Direktor Goldberg, Berlin W. 15, Kaiser-Allee 206.**

Achtung!

Die nächste Kirchenmusikprobe für **Liedertafel u. Kirchenchor** am Donnerstag, den 12. April. Damen 8 Uhr. Herren 8 1/2 Uhr.

Frauenverein Grumbach Mittwoch Restaurant Eger.

Wirksamste Wurmmittel wohlschmeckend u. bekömmlich in erprobten Zusammensetzungen empfiehlt in allen Preislagen v. 50 Pf. an **Löwenapothek** Kgl. preussische u. hessische Offizin. Inhaber: P. Knabe.

Freischen **Seefisch** empfiehlt **Paul Gumpisch**

Binderseien für Freud und Leid führt geschmackvoll aus **Verta verw. Rauter, Blumengeschäft.**

Kinderwagen, Sportwagen v. 16 R. an, Stadtwagen u. Lieferwagen **Richard Täubert, Zedlitzstraße Nr. 191 (kein Laden)**

Sommer-Sprossen auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen **unter Garantie** durch das echte unschädliche Leimverfärbungsmittel **Venus Stärke D. (gegründet)** beseitigt. Keine Schädigung. Preis M. 2.75. Nur zu haben bei **Drogerie Paul Hirsch.**

Seidebängen.

Nach meiner Heimat seh' ich mich,
Nach meinem braunen Moor.
Wie tönt so süß es mir in's Ohr:
„Du Seidebänger, o lehr' zurück,
Nicht in der Welt da findest du
Rein, nur bei mir dein Glück!“

Hellmuth Gründer-Dresden.

Die größten Fischdampfer der Welt.

Für das französische Reparationskonto gebaut.
Der auf der Hamburger Werft von C. C. Stallen
und Sohn auf Rechnung des französischen Reparations-
kontos gebaute 2200 Tonnen große Fischdampfer „Ser-
geant Gournerie“ hat die Ausreise nach St. Malo ange-
treten. Ein zweiter Fischdampfer des gleichen Typs ist
noch auf der Werft im Bau und soll in kurzem zu Wasser
gelassen werden.

Es handelt sich bei diesen beiden Fischdampfern um
die größten der Welt. Sie sind 65 Meter lang, 10 Meter
breit und haben eine Expansionsmaschine von 800 Pferde-
kräften, die den Schiffen eine Geschwindigkeit von 10 1/2
Meilen in der Stunde gewährleistet. Die Schiffe sollen bei
den Neufundlandfischen fischen; sie haben Erarbeitungs-
maschinen an Bord, um den Fang mit allen seinen
Abfällen und Nebenprodukten entsprechend zu verarbeiten.
Aus den Fischlebern wird Lebertran hergestellt und die
Abfälle werden zu Fischmehl verarbeitet.
Man rechnet dabei auf die tägliche Gewinnung von etwa
1500 bis 2000 Kilogramm dieses Materials, das einen
Wert von 600 bis 900 Mark darstellen würde.

Förderung der amerikanischen
Handelschiffahrt.

Ein Beschluß des Marineausschusses.

Der Handelsmarineausschuß des Repräsentanten-
hauses in Washington hat dem Jones-White-Schiffahrts-
gesetzentwurf zugestimmt, durch den die Interessen der
Privatreederei in der amerikanischen Handelsmarine ge-
schützt werden sollen. Durch die Bestimmungen des
neuen Entwurfs soll es ermöglicht werden, aus dem
Hauausbeisfonds der Regierung drei Viertel der Schiff-
baukosten anstatt der bisherigen zwei Drittel als Dar-
lehen zu gewähren, und langfristige Kontrakte über die
Beförderung der Auslandspost abzuschließen. Ferner ist
die Beteiligung der Regierung an dem Seeverkehrungs-
geschäft vorgegeben. Der Ausschuß des Repräsentanten-
hauses hat beschlossen, daß für den Verkauf von Regie-
rungsschiffen eine Billigung durch die Mitglieder des
Schiffahrtsausschusses im Verhältnis von 5:7 ausreichend
sei. Eine weitere vom Repräsentantenhaus angenom-
mene Bestimmung lautet, daß in Zeiten nationalen Not-
standes der Präsident ermächtigt sein soll, Schiffe, an
denen die Regierung ein Interesse habe, und Schiffe, an
denen Postkontrakte abgeschlossen seien, zu beschlag-
nahmen.

Handwerk gegen höhere Bahnlarife.

Eingabe an den Reichsverkehrsminister.

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat sich
mit einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium ge-
wandt und darin lebhaften Einspruch gegen die beab-
sichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife erhoben. Zur Be-
gründung der ablehnenden Stellungnahme wird darauf
verwiesen, daß eine Erhöhung der Tarife ohne jeden
Zweifel eine verhängnisvolle Z e u e r u n g s w e l l e nach
sich ziehen wird. Wenn in diesem Zusammenhang auch
auf die unlängst erfolgte Erhöhung der Posttarife Bezug
genommen werde, so entbehre dieser Hinweis jeder Be-
weisraft, da die Tarife der Reichsbahn schon längst an
die Geldentwertung und den allgemeinen Löhnerungsstand
angepaßt seien. Die Eingabe verlangt mit aller Ent-
schiedenheit im Interesse der gesamten Volkswirtschaft
eine Ablehnung der beabsichtigten Erhöhung. Abschrift
der Eingabe wurde dem Reichswirtschaftsministerium und
dem Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe zu-
gestellt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Russische Don-Juvenile in Deutschland.

Russische Ingenieure aus dem Donezbecken, und zwar
Vertreter des Donugol, sind im rheinisch-westfälischen In-
dustriegebiet eingetroffen, um hier den Betrieb moderner
Koks- und Nebenprodukte-Gewinnungsanlagen zu stu-
dieren. Weitere russische Ingenieure werden erwartet.
Aus dieser Tatsache erhellet, daß das Interesse der Sowjet-
regierung an den deutschen industriellen Lieferungen für
das Donezbecken trotz der angeblichen Sabotageaktion
unter Beteiligung von Angestellten deutscher Firmen un-
vermindert ist. Sie verlaunt, beabsichtigt der Donugol,
neue umfangreiche Aufträge für die Ausgestaltung des
Bergbaues im Donezbecken an bekannte Spezialfirmen im
Ruhrbezirk zu vergeben.

Wieder Wertzuwachssteuer in Mecklenburg-Schwerin.

Die Wertzuwachssteuer, die gemäß einem Beschluß
des Landtages im letzten Einjähr in Mecklenburg-
Schwerin aufgehoben war, wird nach amtlicher Mitteilung
des Finanzministeriums ab 1. April 1928 wieder erhoben
werden. Es ist nicht damit zu rechnen, daß abermals
eine Aufhebung der Wertzuwachssteuer durch
den Landtag erfolgt.

Die Uniformen der Wachgesellschaften.

Auf eine Beschwerde über zu starke Annäherung der
Bekleidung von Angehörigen der Wach- und Schließge-
sellschaften an Polizei- und Reichswehruniformen hat das
preussische Ministerium des Innern veranlaßt, durch einen
gemeinsamen Erlaß mit dem Minister für Handel und
Gewerbe für die Wachgesellschaften zu bestimmen: „Nicht
gestattet sind: 1. Uniformen aus feldgrauen und blauen
Stoffen. Für die aus diesen Stoffen bereits beschafften
Uniformen ist eine Auftragszeit von zwei Jahren zuzu-
lassen. Neue Uniformen sind nur aus schwarzen, schwarz-
grauen oder dunkelblauen Stoffen zu fertigen. 2. Graue
Offiziersmäntel. 3. Achselstücke oder Schultergestichte aus
Metallfäden jeglicher Art. 4. Offiziersbögen oder -säbel,
Seitengewehr oder andere blanko Seitenwaffen.“

Bürgermeister a. D. Dr. Neumann gestorben.

In Lübeck ist der seinerzeit sehr bekanntgewordene
ehemalige Bürgermeister Dr. Neumann an einem Schlag-
anfall gestorben. Dr. Neumann, der am 16. August 1865
geboren wurde, war vom 1. Dezember 1920 bis Juni
1925 Erster Bürgermeister von Lübeck. Er wurde mit
den angeleglichen Plänen unter Führung des Justizrats
Claf in Verbindung gebracht, die u. a. auch zu den auf-
sehererregenden, wenn auch ohne Bedeutung bleibenden
Hausjuchungen der preussischen Polizei bei einer Reihe
von Großindustriellen führten. Dr. Neumann, für den
damals, wie das Gericht behauptete, ein Ministerposten
vorgezogen war, wurde infolge der Affäre nicht mehr zum
Bürgermeister erwählt.

Ehrung für Frau Dr. Helene Lange.

Die bekannte Vorkämpferin für Frauenrechte und
Schulreform vollendete am 9. April das 80. Lebensjahr.
Aus diesem Anlaß überreichte im Auftrage der preußi-
schen Staatsregierung und in Vertretung des abwesenden
Kultusministers Staatssekretär Dr. Lammers Frau Dr.
Helene Lange die silberne Staatsmedaille für Verdienste
um den Staat zugleich mit einer von Künstlerhand aus-
geführten Verleihungsurkunde. In seiner Ansprache hob
der Staatssekretär die besonderen Verdienste der Ge-
feierten um die Frauenbewegung hervor.

Italien.

Sorgen der Faschistischen Partei.
Die Leitung der „Fallica“ besteht in einem Rund-
schreiben, bei den Kindern immer mehr darauf zu dringen,
daß sie in faschistischer Weise grüßen, damit das un-
heimliche Händedrüden aus den italienischen Geflogen-
heiten allmählich vollständig verschwindet. — Der General-
sekretär der Faschistischen Partei erinnert sämtliche faschi-
stischen Behörden daran, die Veröffentlichungen über den
Duce und den Faschismus, die mit jedem Tage zahlreicher
würden, einer genauen Durchsicht zu unterziehen, damit
nicht das In- und Ausland durch minderwertige Arbeiten
auf diesem Gebiete irreführt oder getäuscht würde.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von
Kriegs- und Verdrängungsschäden stellt fest, daß
sie trotz des Kriegsschaden-Schutz-Gesetzes auch für die Zu-
kunft an ihren ursprünglichen Vorständen festhalte. Sie werde
den Kampf für eine gerechte Lösung der Entschädigungsfrage
fortsetzen.

Stuttgart. In den Kreisen der hohenzollernschen Ge-
meindeverwaltungen sind Bestrebungen im Gange, den Zu-
sammenschluß Hohenzollerns mit einem Staaten-
zusammenschluß Württemberg-Baden vorzubereiten. Zu diesem
Zweck wurde von den Gemeindeverbänden zunächst eine Ver-
einigung der hohenzollernschen Gemeinden angestrebt.

Brüssel. Wie gemeldet wird, hat Alexander Jukow
die Einreiseerlaubnis für Rumänien erhalten und ist dorthin
abgereist.

Paris. Die „Humanité“ teilt mit, daß das Außenmini-
sterium einer sowjetrussischen Fußballmannschaft, die Spieln
in Paris an verschiedenen von Arbeitersportverbänden organi-
sierten Kämpfen teilnehmen sollte, die Einreisevisa ver-
weigert habe.

Paris. Die Mütter sind entsetzt über den Rückgang
der Geburtenzahl in Frankreich. Alle bisherigen Maß-
nahmen zur Bekämpfung des Übels hätten nichts gewirkt, auch
nicht die Begünstigung kinderreicher Familien. 1926 hätte der
Geburtenüberschuß nur 60000 betragen, während er in Deutsch-
land 491000 und in Italien 418000 betrug.

London. Der griechische Wirtschaftsminister hat eine Kom-
mission ernannt, die die Villa des früheren deutschen
Kaisers auf Korfu abschätzen soll. Eine englische Gesellschaft
hat der griechischen Regierung ein Angebot für den Ankauf der
Villa unterbreitet.

Warschau. In den nächsten Tagen werden von deutscher
Seite Dr. Hermes und von polnischer Seite Dr. Lwardowski
in Wien zusammenkommen, um die deutsch-polnischen
Handelsvertragsverhandlungen fortzuführen.

Belgrad. Die albanische Regierung teilte der jugoslawischen
Regierung offiziell mit, daß die Grenzsperrre wieder auf-
gehoben sei.

Newyork. Die Zollbehörde beschlagnahmte an Bord
des Dampfers „Lempira“ 16000 Schuh Munition. Man nimmt
an, daß sie für die Anhänger des Generals Sanbino be-
stimmt war.

Saatenstand in Preußen Anfang April.

Nach amtlichen Angaben.
Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht die Beant-
wortungsziffern für den Saatenstand in Preußen Anfang
April 1928, wobei zwei gut, drei mittel bedeutet, und bemerkt:
Mit Ausnahme von Spelz (2,9) liegen alle Saatschiffen
unter drei; Weizen wird mit 3,3, Roggen mit 3,4, Gerste mit
3,3, Gemenge mit 3,5, Raps und Klei mit je 3,4, Zuzerne mit
3,2 sowie Rieselweizen und andere Weizen mit 3,3 und 3,4
beurteilt. Wenn man wiederum von dem Spelz abieht, so
wurde der Saatenstand zu Anfang April seit 1925 nicht so
ungünstig wie diesmal bewertet; auch 1913 war er, abermals
abgesehen von Spelz, durchgängig besser.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ-DVERLAG O-MEISTER-WERDAU

Das letzte Leuchten des Tages war verloschen. Auf leisen,
lofen Schwingen laut traumesschwer die heilige Nacht herab
und droben, am Firmament, flimmerte schon ein einsames
Sternlein, wie ein tröstliches Licht, das uns irrenden, weg-
müden, sorgenbeladenen Menschen zurufen will: „Siehe,
hier ist eine Heimstatt bereitet all' denen, die mühselig und
beladen sind!“

Hubertus richtete sich auf.
„Ich will es versuchen, wenn — wenn Sie mir helfen
wollen!“ Er hielt ihr die Rechte hin, und ohne zu zögern,
legte sie ihre kleine Hand hinein — ein fester Druck: „Auf
gute Kameradschaft!“

Sekundenlang standen die beiden jungen Menschen in
Hand in Hand, Auge in Auge, und hörten nichts als den
Schlag ihrer Herzen, das ferne Singen und Schwingen der
Glocken.

„Bis sich dann Via frei machte:
„Um Himmelswillen — wie spät ist es eigentlich?“
Egede zog keine Uhr. „Jehn Minuten nach vier —“

„Oh Gott, dann wird es höchste Zeit. Dunkel wird schon
warten und Gretel und Anni — die armen Dinger —“

„Arm?“ Er ging neben ihr her. „Beschalt?“

„Ach, Herr Graf, ich weiß nicht, darüber darf ich wohl
nicht sprechen —“

Hubertus lachte: „Aha! Ich kann es mir schon denken, der
geistreiche Herr Oberförster hat wohl noch immer nicht Ja
und Amen gesagt?“

„Sie wissen?“

„Sogar von Ihrem Herrn Dalei selbst, offen gesagt, ich
verstehe seine Hartnäckigkeit nicht recht. Voigt und Meriens
sind doch zwei sanftere, anständige, pflichttreue Menschen, selten
tüchtig in ihrem Beruf —“

„Aber nur Revierförster!“

„Hoho!“ Egede pfliff leise durch die Zähne. „Weht der
Wind daher?“ Und plötzlich schien er einen Entschluß ge-
faßt zu haben. „Gnädiges Fräulein, mit Ihrer Erlaubnis
besuche ich Sie bis zur Oberförsterei, — die vier Leuchten
sollen ihr Glück haben, — das ist dann meine Weihnachts-
freude!“

Sie sah ihn ganz erstaunt an.
„Ja, aber wieso? Ich verstehe noch nicht recht —“

„St auch gar nicht nötig, in ein paar Stunden werden
Sie's wissen!“ Er strahlte über das ganze Gesicht und
machte so lange Schritte, daß Via alle Mühe hatte, ihm zu
folgen.

Durch die Stämme bligte ein Lichtplättchen auf, Huber-
tus nahm die Patronen aus dem Drilling und leinte
„Rino“ an.

„Bitte, gnädiges Fräulein, würden Sie die Liebenswürdig-
keit haben, voranzugehen und Ihren Herrn Dalei zu fragen,
ob ich ihn für ein paar Minuten sprechen kann?“

„Selbstverständlich, gern, Herr Graf!“ Wie ein Kästchen
durchte das junge Mädchen in den Haustur und klopfte an
die Tür des Arbeitszimmers.

„Dank!“

„Ja, da bist du ja, Mädell!“ Der alte Herr tätschelte
schmunzelnd Via Wangen. „Und ganz rote Wäddchen hast
du in der Schneelust bekommen —“

„Der Herr Graf möchte dich gerne sprechen, — allein!“

„Was-as?! Der Herr Graf?!“ Stephan stellte die lange
Pfeife in das Regal. „Wo ist er denn?“

„Draußen —“

„Na, hör mal, Kleine, da hättest du ihn auch bitten können,
hereinzukommen!“

„Aber, er wollte ja nicht!“

Der Oberförster knöpfte den Uniformrock zu und stolerte
über den dunklen Flur.

„Herr Graf, und ich bitte sehr um Entschuldigung —“

„Bist!“ Egede legte die Finger auf die Lippen und zog
die Tür hinter sich zu, dann drehte er den Schlüssel herum.

„Sie müssen schon verzeihen, wenn ich Sie am Weih-
nachtsabend störe, — es handelt sich nämlich um eine Leber-
salbung!“

„Bitte sehr, wollen der Herr Graf nicht Platz nehmen?“

Stephan bot seinem Besucher einen Stuhl an und nahm
die Riffe mit Feiertagszigarren aus dem rechten Schreibtisch-
fach, während es sich „Rino“ vor dem grünen Kachelofen
bequem machte.

Hubertus lehnte sich zurück.
„Lieber, alter Freund, wie lange kennen wir uns nun
schon?“

Die Krähenfüßchen in dem Gesicht des alten Herrn zuckten.
„Herr Graf, zum erstenmal hab' ich Sie gesehen, wie Sie
grad' vierzehn Tage alt waren, damals war ich noch Hilfs-
förster —“

„So — so, Hilfsförster, ja — man wird älter und anan-
clert.“ Egede machte eine Kunstpause und fragte dann un-
vermittelt: „Was meinen Sie wohl, wenn ich Voigt und
Meriens zu — Oberförstern ernennen würde?“

„Ja — ja — ja — Oberförstern?“

„Jawohl, das heißt, Sie behalten natürlich die Ober-
leitung, — mit entsprechender Gehaltserhöhung und lebens-
länglichem Kontrakt; vom 1. Januar an stelle ich obenhin
noch zwei Revierförster und vier Unterförster an, aber —
sehen Sie, die Geschichte hat einen Haken, — ein Oberförster
müßte natürlich verheiratet sein —“

Jetzt ging Stephan plötzlich ein Licht auf! Ein Schnaufen,
wie das Brummen eines in seinem schönsten Winterschaf
gestörten Bären:

„Ich verstehe, Herr Graf, das soll heißen —“

Egede legte seine Hand auf den Arm des alten Herrn.
„Es soll heißen, daß heute das Fest der Liebe ist, und daß
ich Ihr gutes Herz sehr ge- au kenne oder — irre ich mich
diesmal?“

Der Oberförster war auch sprungen.

„Rein, Herr Graf, und ich sehe es ja selbst ein, — also,
die Wäddels laufen herum mit verbeulten Augen, müdschen
und — Himmelherrgottsdankem —“, er hielt erschreckt
inne.

„Fluchen Sie nur, das erzieht.“ Hubertus lachte. „Und
jetzt gestalten Sie wohl, daß ich einmal telephoniere?“ Er
ging nach dem Schreibtisch hinüber und kurbelte an.

„Wer dort? Revierförster: Voigt? Hier Graf Egede! —“

Herr Voigt, der Herr Oberförster läßt Sie bitten, doch so-
fort, aber sofort zu ihm zu kommen und bringen Sie gleich,
Ihren Kollegen, Herrn Meriens mit. — Wie meinen Sie?
Er ist gerade bei Ihnen? Na schön — — Reo, zum Um-
ziehen ist keine Zeit, kommen Sie wie Sie sind! — Auf
Wiedersehen! Schluß!“ Egede legte den Hörer auf den
Apparat.

„Nun machen Sie nur kein solch' wütendes Gesicht.“

„Wütend?!“ Stephan stülpte sich schwer auf die Schreib-
tischplatte. „Herr Graf, wie soll ich Ihnen nur danken?“

„Danken? Wäre noch schöner! Aber — eine Bitte habe
ich: Störe ich Ihnen die Festfreude, wenn ich zur Be-
sicherung bleibe?“

„Es fehlte nicht viel und der alte Herr hätte Hubertus um-
armt.“

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (letztere durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Ausgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 283 D

Altwarenhändler
Mikan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Admen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Telef. 403

Auto-Möbeltransport
Wiegand, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 409
Sobel, Alfred, Friedhofstr. 160 E, Telef. 490

Badeanstalt
Stadtbad, Wächter Erich, Danzmann,
Kobaner Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle
Krommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte
Grotzsch u. Spatka, Rathaus, Telef. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Telef. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Telef. 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, Telef. 412

Bautischlerei und Glaserei
Dönnig, Erich, Markt 99

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Weißner Str. 251 B, Telef. 407
Burdardt, Hermann (Inhaber H. Rube),
Wilsdruff, Bismarckstraße 95 K, Telef. 452 —
Dittmannsdorf, Wolf Reinsberg, Telef. 97

Besen- und Bürstenhandlungen
Dreuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Telef. 89
Pinker, Hermann, Jellikerstraße 187

Blumengeschäft
Zimmermann, Aug., Markt 101, Telef. 18

Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-
und Bierweinpresserei
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

Botenfuhrwerk
Bischoff, Otto, Bahnhofstr. 127, Telef. 584

Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frühau, Aug., Tharandt Str. 184 F, Telef. 422

Buchbinderei
Bichante, Arthur, Jellaer Str. 29, Telef. 8

Buchdruckerei
Bichante, Arthur, Jellaer Str. 29, Telef. 8

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pinker, Hermann, Jellikerstraße 187
Bichante, Aug., Jellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kost, Otto, Dresdner Straße 297, Telef. 83

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Dreuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Telef. 89
Pinker, Hermann, Jellikerstraße 187

Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, Telef. 84

Dachdecker
Fosiger, Gustav, Weißner Str. 251, Telef. 442
Fosiger, Johannes, Neumarkt 102, Telef. 86
Matthes, Arno, Friedhofstraße 140

Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, Telef. 480
Wedner, Eduard, Markt 48, Telef. 457

Damenschneiderin
Kloßsche, Dora, Marktstraße 90

Drechlerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Weißner Straße 268

Drogerie
Kriegsch, Paul, Dresdner Str. 62, Telef. 427

Drucksachen
für Behörden, In- und Ausl., Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Bichante, Jellaer
Straße 29, Telef. 8

Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484

Färberei u. Reinigung, Blüsch-presserei, Hohlraum- u. Schnur-stichnäherei
Dürre, Alfred, Jellikerstraße 183

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Jellikerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 409
Raschner, Fritz, Dresdner Straße 284

Fahrrad- und Nähmaschinen-handlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Ostg., Kurt, Nr. 88 B
Vimbach
Keller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien
Fellschneider, Bruno, ad. Kirche, Telef. 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 128

Flachglashandlungen, Glaserei
Gombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Dof)

Fleischereien
Koubert, Martin, Marktstraße 105, Telef. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Telef. 525

Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Weißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Friseur salon für Damen
Pollack, Lisbeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Edwin, Am unteren Bach 255
* Biejsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459
Richter, Anton, Tharandt Str. 296 E, Telef. 89

Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 184 B (Gärtnerei gegenüber)
Engelmann, Georg, Feldweg 283 D
Rafe, Edwin, Bismarckstraße 95 P
Lürke, Ernst, Tharandt Str. 184 D, Telef. 500
Winter, Karl, Rolenschule, Bahnhofstr. 184 C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97

Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Gögg, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser
Keffeldorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Telef. 72
Röhndorf
Erbgerecht, Röhndorf, Telef. Wilsdruff 91

Gastwirte
Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Jellaer Straße 81 B, Telef. 486
Fuchs, Anna w., Gasthof „Gute Quelle“,
Weißner Str. 66, Telef. 552, Übernachtung
Kieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 88

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen
Gombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Dof)

Grabsteingeschäfte
Richten, Willi, an der Fischerschlucht
Wolf, Karl, Weißner Straße 283

Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Weißner Straße 286.

Hausfrauen-Wäscherei
Bogel, Fritz, Weißn. Str., Vorstadt, Telef. 101

Hauswirtschafterei und Lebens-mittelgeschäft
Dorn, Edwin, Friedhofstraße 182, Telef. 568

Haus- und Küchengerätehand-lungen
Kloßsche, Hulda verw., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484
Schr., Kurt, Markt 40, Telef. 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 8. Stg. (Sprech-sunden: Werktag außer Montags 11-1 und 3-5 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr)

Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 89

Hohlraum- und Schnurstich-näherei
Dürre, Alfred, Jellikerstraße 183

Holzbildhauer
Birnig, Kurt, Jellikerstraße 79
Santke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Telef. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 296 E, Telef. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5, 10

Inseraten-Aannahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure
Ehrl, Franz, Dainberg
Georg Richter & Rudolf Ruchenmeister,
Am unteren Bach 253, Telef. 502
Zotter, Gerh., Markt 10, Telef. 542

Käsefabrikanten
Heinrich, Johs., Tharandt Str. 294 B, Telef. 582
Richter & Richter, Friedhofstr. 150 C, Telef. 446

Kinder- und Damengarderobe-geschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, Telef. 480
Wedner, Eduard, Markt 48, Telef. 457

Klempnereien
Kloßsche, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571

Kohlen- und Holzhandler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Telef. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 296 E, Telef. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5, 10

Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Telef. 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Telef. 480
Berger, Max, Dresdner Straße 61, Telef. 4
Bulch, Hugo, Jellaer Straße 15, Telef. 588
Kuepper, Otto, Dresd. Str., Tharandt, Telef. 2
Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Telef. 599
Lauer, Paul, Markt 103/104, Telef. 418
Biejsch, Alfred, Freiburger Str. 8, Telef. 458
Rentsch, Kurt, Parkstraße 184 Z

Konditorei und Weinstube
Dörre, Marie w., Dresdner Str. 183, Telef. 437

Korbmacher und Korbwaren-händler
Dreuer, Johs., Dresdner Straße 60, Telef. 89

Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Küchengerätehandlungen
Kloßsche, Hulda verw., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484
Schr., Kurt, Markt 40, Telef. 597

Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsteele, Rudolf, Markt 7, Telef. 586

Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerks-geschäft
Dörfer, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner
Dittreich, Alfred, Geisinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, Telef. 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **501-54**
 Dampisch, Paul, Freiberg Str. 103, **501**
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
 Büchmann, Fritz, Jellaer Straße 96
 Hofke, Otto, Dresden Str. 68, **514**

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257

Lederwarengeschäft

Vormann, Emil, Sattlerstr., **Freib. Str. 5**

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**

Malergewerbe

Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
 Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, **79**
 Naumann, Kurt, Dresden Str. 286
 Rother, Paul, Bismarckstraße 35 G
 Schindler, Edwin, Dohlestr. 184 Y, **71**

Manufaktur-, Seiden- u. Mode- warenhandlungen

Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, **480**
 Wehner, Eduard, Markt 43, **457**

Maschinenbauanstalt

Nährodorf.
 Lippold, Oskar, Fahrradhandlung

Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150

Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 209, **42**
 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
 straße 184 M, **11** und **50**
 Seibel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, **5** u. **10**

Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **501-54**

Mineralwasserfabrik

Frühant, August, Tharandter Str. 134 F, **422**

Möbelhandlungen

Denning, Ewald, Bahnhofstraße 144
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Böme, Max, Parkstraße 184 N1
 Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
 Zugschlag, Emil, Meißner Straße 264 D,
518

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 35 G
 Fröbe, Max, Dohlestraße 184 S
 Böme, Max, Parkstraße 184 N1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
 Biesch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Musik

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
 Orchesterschule, Dohlestraße 184 U, **76**

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
 Ruch, Arthur, Markt 8, **499**
 Marschner, Fritz, Dresden Str. 284

Notare

Hofmann, Alfred, Dresden Str. 94, **501-3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Nußholzhandlungen

Berthold & Rummel, **14**
 Eckelt, Rich., Parkstr. 184 R, **80**
 Voller, G. A., Tharandter Str., **406**

Ofenheizer und Ofenhandlung

Waltber, Robert, Bahnhofstraße 155

Optiker und Uhrmacher

Schindler, Edgar, Dresden Str. 59

Pantoffel- und Turnschuh- fabrikation

Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Papier- und Schreibwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Hofke, Max, Jellaer Straße 99

Photographisches Atelier

Rattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinself- und Bürstenwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Plätterei

Wagner, Gertrud verw., Meißn. Str. 268 D

Pugmacherin

Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120

Rechtsanwalt

Böcker, Hermann, Meißn. Str. 266, **508**

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresden Str. 94, **501-3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rohprodukthändler

Mikan, Edwin, Zedlerstraße 183

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
 Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, **407**

Samenhandlungen

Adam, Gustav, Dresden Str. 64, **489**
 Biesch, Paul, Dresden Str. 62, **427**
 Biesch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**

Sattlerei, Wagen- und Auto- lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

* auch Baugeschäft
 * Böhme, Ernst, Dresden Str. 215
 Jalesta, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Schlossermeister

Linnert, Paul, Töpfergasse 248

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 6
 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
 Müller, Otto, Neumarkt 161
 Preußner, Kurt, Rosenstraße 76

Schnurstichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183

Schokoladen- u. Zuckerwaren- handlung

Jünger, Oskar, Dresden Str. 90

Schreibwarenhandlungen

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Hofke, Max, Jellaer Straße 99

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
 Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
 * Busch, Richard, Dresden Str. 96
 * Richter, Emil, Rosenstraße 88
 Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
 * Wolf, Arthur, Dresden Str. 196, **501**

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 114

Spediteur

* Biesch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Steinbruchbetrieb

Wolff, Carl, Meißner Straße 268

Steinsetz- und Tiefbaugeschäft

Endler, Otto, Gole Wieland- u. Meißner
 Straße, **515**

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Schwanfriedhof 190

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabriken

* auch Polstergeflechtsfabrikation
 * Zrnscher, Kurt, Bahnhofstraße 188 B
 Schreiber, Arthur, Löbauer Str. 298 B

Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
 Adam, Gustav, Dresden Str. 64, **489**
 Berger, Max, Dresden Str. 61, **4**
 Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, **559**
 Knipper, Otto, Dresden Str. Torhaus **2**
 Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, **569**
 Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
 Biesch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**
 Reusch, Kurt, Parkstraße 184 Z
 Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Tapezierer

Denning, Ewald, Bahnhofstraße 144

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel
 * Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
 Christmann, Paul, Berggasse 226
 * Geißler, Robert, Feldweg 113
 * Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **501-31**
 * Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Red. M., Meißner Straße 266 D

Tonwarenhandlung

Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (kein Lab.)

Tonwaren-Spezialgeschäft

Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

Treibriemenfabrik

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Schindler, Edgar, Dresden Str. 59

Viehhandlung (Rug- und Schlachtwieh)

Ferd, Gebr., Reifeldorf **Wilsdruff 471**

Viehkastrierer

Dostal, Fördergersdorf
 Dolfert, Paul, Freital-B., Gohlfüher Str. 49

Wäscherei

Vogel, Felix, Meißn. Str., Parkstraße, **101**

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
 * Berger, Max, Dresden Str. 61, **4**
 * Heinicke & Co., Parkstraße 184 X, **462**
 Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, **568**
 * Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
 Knipper, Otto, Dresden Str. Torhaus **2**
 * Biesch, Alfred, Freiberg, Str. 6, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht

Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Börs, Marie verw., Markt 41
 Böhme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
 Arthur Zschunke, Jellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, **412**

Zucht- und Nutzviehhandlung

Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, **526**

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

Aus der Wahlbewegung.

Aufruf des Stahlhelms.

In einem Wahlaufsatz der Vereinigung „Stahlhelm“ wird gesagt: 1. Jeder Stahlhelmlinientragende hat die Pflicht, zu wählen. 2. Jeder Stahlhelmlinientragende hat die Pflicht, in erster Linie einem Stahlhelmlinientragenden seine Stimme zu geben und für diesen Wahlhilfe in jeder Weise zu leisten. Weiter heißt es: „Wir können unsere Kameraden nicht beneiden, welche nunmehr in den Fraktionen die schwere Aufgabe haben, gegenüber dem Parteipolitismus und dem Interessenklingel die Belange des Volkswohls zu vertreten. Wir wissen, daß sie ein schweres Amt antreten und daß sie mit allem ihren ernstlichen Willen nicht immer durchkommen werden. Daraus werden wir ihnen dann keinen Vorwurf machen.“

Keine Wahlgemeinschaft der Deutschen nationalen und Volksparteier in der Pfalz.

Getrenntes Vorgehen.

Die Verhandlungen zwischen der Deutschen nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei der Pfalz mühten ergebnislos abgebrochen werden, nachdem die Deutsche Volkspartei darauf bestand, daß nach der Spitzenkandidatur des Herrn Janson, der der Deutschen Volkspartei angehört, auch die zweite Stelle für die Reichstagsliste mit einem völksparteilichen Kandidaten, und zwar dem Justizrat Japs-Zweibrücken, besetzt werden soll bzw., daß die Bestimmungen der Reichsliste der Deutschen Volkspartei zu fallen sollten. Eine ähnliche Forderung war für die bayerischen Landtagswahlen gestellt. Der von der Deutschen nationalen Volkspartei gemachte Gegenvorschlag, den Justizrat Japs-Zweibrücken auf die Reichsliste der Deutschen Volkspartei zu übernehmen und der Deutschen nationalen Volkspartei die zweite Stelle bzw. die Reststimmen auf der Reichstagsliste zu überlassen, wurde von der Deutschen Volkspartei der Pfalz abgelehnt. Der deutsch-nationale Parteiaussschuß hat sich mit der Lage befaßt und folgende Kandidaten für die Reichstagswahlen aufgestellt: 1. Oekonomierat Hell-Vollmarzweiler, 2. Kommerzienrat Hefflerich-Neustadt a. d. Hardt, 3. Studienprofessor Hamm-Kaiserlautern, 4. Richard Schmidt, Profurist, Virmasens.

Zurichbares Familiendrama.

Ein dänischer Angerstein.

In Bergsted bei Nyberup in Dänemark ereignete sich ein furchtbares Familiendrama, das an die Mordtaten des deutschen Massenmörders Angerstein erinnert. Nachbarn bemerkten, daß in dem Hause des russischen Ingenieurs Wotkewitsch Feuer ausgebrochen war. Beim Eindringen in das Haus entdeckte man, daß Stroß in die Zimmer geschleppt, mit Petroleum begossen und angezündet worden war. Der Brand wurde gelöscht.

Man fand die Frau des Ingenieurs, seinen neunzehnjährigen Sohn, seine sechzehnjährige Tochter und seine Schwiegermutter tot in ihren Betten. Sie waren durch Weisheit getötet worden. Auf dem Boden fand man die Leiche des Ingenieurs, der sich erhängt hatte.

Wotkewitsch war vor acht Jahren aus Rußland vertrieben worden und hatte in Dänemark eine Zuflucht gefunden. Der Grund für seine grauenvolle Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Bunte Tageschronik

Bozen. In Südtirol ist auf den Bergen Neuschnee gefallen. In den Höhen über 1400 Meter liegt der Schnee ein bis zwei Meter hoch.

Warschau. In Ostpolen floh infolge einer Riberexplosion ein Haus in die Luft. Vier Personen waren auf der Stelle tot, einige andere erlitten Verletzungen.

Madrid. Bei einer Jugenleistung in der Nähe von Huelva wurden mehrere Personen getötet; mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Konstantinopel. In der Umgegend von Smyrna wurden wieder starke Erdbeben verspürt. Die Unruhe unter der Bevölkerung wächst; zahlreiche Personen sind auf die Straße geschüßt.



(19. Fortsetzung.)

Der Oberförster machte ein ganz verdultes Gesicht. „Eine größere Freude könnten Sie mir und meinen Kindern nicht machen, und wenn ich den Herrn Grafen bitten dürfte, wir haben ja nur ein ganz einfaches Abendessen: Karpfen polnisch.“

„Ist mein Leib- und Ragengericht, aber dann muß ich nach dem Schloß telephonieren, daß ich erst später komme, und — könnten Sie mir inzwischen vielleicht einen Karton mit einem Arm voll Fichtenreisern besorgen?“

„Gewiß, ich will gleich mal Lia rufen.“

„Ne, um Himmelswillen nicht! Schicken Sie mir nur Ihre alte Minna, ich muß ohnehin ein paar Worte mit ihr reden!“

Kopfschüttelnd ging Stephan auf den Flur, und ein paar Minuten später trat die Köchin ein, ganz verlegen.

„Guten Abend, Minna.“ Egede gab dem alten Faktotum die Hand. „Sie müssen mir mal bei einer Lieberung helfen, und hier — er nötigte ihr einen Zwanzigmarkschein auf — dafür kaufen Sie sich irgend was, — nee, — die Bedankerei kann ich nicht leiden, also, ich lege jetzt etwas in den Karton, und wenn wir beim Essen sitzen, kommen Sie herein und sagen, dies Paket sei soeben für Fräulein Deliane abgegeben worden, — werden Sie das pünktlich ausrichten?“

Die Alte knigte. „Aber gewiß doch, Herr Graf!“

„Na schön!“ Hubertus schnürte den Rucksack auf, während ihm der Oberförster neugierig zusah, und bettete die beiden Edelmarken in das dunkle Fichtengrün.

„Donnerwetter!“ Egede schmunzelte. „Die habe ich heute nachmittag erwünscht, und jetzt, — könnte ich wohl einen Briefbogen und einen Umschlag bekommen?“

„Gewiß!“ Der alte Herr suchte sein bestes Kanzleipapier hervor und schob Hubertus den Schreibstift hin. Beide

Turnen, Sport und Spiel

Schmelzing deutscher Schwergewichtmeister

war das Ergebnis des Hauptkampfes Berliner Berufsboxkämpfe im Berliner Sportpalast. Nur knapp nach Punkten mußte sich der bisherige Titelhalter Diener seinem Gegner beugen, welcher damit den dritten Titel — er ist ja bereits deutscher und Europameister im Halbschwergewicht — an sich bringen konnte. Die gleichfalls ausgetragene deutsche Federwichtmeisterschaft sah den Titelverteidiger Rood-Berlin erneut erfolgreich, da der Herausforderer Gohres-Duisburg wegen einer Handverletzung in der siebenten Runde aufgeben mußte. Habmann-München enttäuschte etwas und konnte nur nach Punkten über den als Erstling einpringenden Engländer Großler — Smith-England hatte sich beim Training die Hand verletzt — freigeich bleiben. Eine Glanzleistung vollbrachte wieder Deutschlands Mittelgewichtmeister Domagoren-Köln, der den ringersahnen Ted Moore-England sicher nach Punkten abfertigte.



Der neue Schwergewichtsbogmeister Schmelzing.

Sport in Sachsen.

L. K. C. Nürnberg gegen Dresdener S. C. In Dresden siegte der vorjährige Fußballmeister L. K. C. Nürnberg gegen den mitteldeutschen Meisterschaftsfavoriten Dresdener S. C. mit 3:2 (0:0). Der Kampf wurde sehr flott geführt. Ungefähr 18000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

05-Meißen gegen Viktoria-Frankfurt a. d. Oder 3:2. In Meissen hatte die Elf des Sportvereins 05 in den Frankfurtern eine ebenbürtige Elf zu Hause. Das Spiel wurde in stottem Tempo durchgeführt und sah in der ersten Hälfte die Gäste mit zwei Toren in Vorteil, der gegen Ende des Spiels jedoch weitgemacht wurde.

05-Elmtracht Copitz gegen Spielvereinigung Eilenburg 5:1 (1:0). In Copitz hatte der Meister der 16-Klasse in dieser Spielvereinigung eine Elf des Elbe-Elster-Gaues zum Gegner, die den Gastgebern den Sieg überlassen mußte. In der ersten Hälfte spielten die Gäste ein ebenbürtiges Spiel, aber nach dem Wechsel erlitten sie dem besseren Können der Copitzer.

Färberei u. chem. Wäscherei
ayser
färbt Trauersachen
innerhalb 24 Stunden
Meissen, Hahnemannsplatz.

Annahmestelle: Alfred Dürre, Wilsdruff, Zedlerstraße

Fußballspielergebnisse.

Bertha BSC.—Sp. Fürth trugen auf dem Bertha-Sportplatz in Berlin ein Fußballgesellschaftsspiel aus, das der Berliner Meister mit 4:1 (4:1) gewann. — Der 1. FC. Neudölln schlug die zu Gast weilende Union-Niedererrab mit 7:1, die Riders verloren gegen Halle 96 mit 2:4. Spandauer SV. gegen VfL. Merseburg 1:3. — Der vorjährige Fußballmeister 1. FC. Nürnberg in Dresden siegte gegen den mitteldeutschen Meisterschaftsfavoriten Dresdener SV. mit 3:2 (0:0). — Hamburger SV. hatte den FC. Brügge zu Gast. Die Belgier verloren 1:3 (0:3). — Postuna-Leipzig siegte gegen VfL. Fürth mit 4:3, der Leipziger Gaumeister Viktoria spielte gegen Norden-Nordwest-Berlin mit 3:3. — Der westdeutsche Fußball des Karfreitags brachte nicht allzu viele Spiele. Düsseldorf 99 siegte gegen South-Vant-London mit 4:1. Germania-Ebersfeld gegen Friedl. Viktoria-Nagdeburg mit 4:1. — Das Fußball-Städteispiel Halle—Nagdeburg am Karfreitag in Halle wurde von den Nagdeburgern mit 7:5 (1:1) gewonnen. — Die Fußballmannschaft des FC. Stuttgart siegte in der Schweiz gegen FC. Grenchen mit 1:0.

Der 15. Kunstturn-Städtekampf Hamburg—Berlin—Leipzig am Karfreitag in Hamburg wurde von der Hamburger Mannschaft (2500 P.) vor Berlin (2421 P.) und Leipzig (2403 P.) gewonnen.

Der Stiller-Weltmeister der Berufsboxer, S. Barry, ist von dem Australier H. Burns zu einem Titelfampf herausgefordert worden.

Spence und Lauffer erzielten bei den amerikanischen Schwimmmeisterschaften in Chicago neue Rekordleistungen: Spence schwamm 100 Yards Brust in der neuen amerikanischen Rekordzeit 1:5, Lauffer Weltrekord im 150-Yards-Rückenschwimmen mit 1:37,8.

Englischer Tod eines Motorradfahrers. Der erfolgreiche Münchener Motorradfahrer Karl Kolmperger, der bei der Motorradabfahrt in der Hohen Tatra verunglückte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein vierhundertjähriger Prozeß.

Der „Barmat-Rekord“ mit vielen Längen geschlagen.

Bedeutet der soeben erledigte Barmat-Prozeß in seinen Längenmaßen einen Rekord? Nein, das bedeutet er nicht, und wir brauchen uns gar nicht so viel auf ihn einzubilden. Man hat bereits ausgerechnet, daß er mit seiner Einundvierzigjahrigen Dauer zwar schon ein ganz achtbarer Gerichtsfall gewesen sei, aber lange nicht der achtbarste, mit dem wir aufwarten können. Denn was besagen vierhundert Tage oder ein paar Wochen darüber gegen vierhundert — Jahre! Jawohl, so lange hat der Prozeß zwischen den Fiskusinstanzen von Frankfurt an der Oder und den Lebusener Fischern gedauert, und wenn nicht im Jahre 1912 das Reichsgericht ein Nachwort gesprochen hätte, würde dieser denkwürdige Prozeß vielleicht noch an das jüngste Gericht gelangt sein. Die Frankfurter Fische besaßen von uralten Zeiten her die Fischereigerechtigkeit auf gewissen Strecken der Oder. Im Oktober 1510 aber gewährte der Kurfürst Joachim I. von Brandenburg den Untertanen des Bisthofs von Lebus das alleinige Fischrecht auf der Oder „die Länge und Quere von der Frankfurt-Lebuser Grenze bis zur Brey-Küstriner Grenze“. Damit begann der Prozeß, denn die Frankfurter Fische wollten sich das alles nicht gefallen lassen. Nach 186 Jahren schon war die erste Instanz mit ihrem Urteil fertig: der Kurfürstliche Rat erklärte, daß die Lebusener Fische recht hätten. Da sagten sich die Frankfurter: „Das ist schon 186 Jahre gedauert, so kann es unfersehbar noch einmal so lange dauern!“ und legten Berufung ein. Ganze Generationen von Gerichtspräsidenten, Rechtsanwältinnen und Zeugen sanken ins Grab, aber der Prozeß ging weiter. Urrenkel, Ururenkel und Ururenkel übernahmen ihn von ihren entsprechenden Uragroßvätern usw. und er überdauerte schlussendlich alles, was in Gerichtssachen zu leisten ist. Aber 1912, wie gesagt, machte das Reichsgericht zu aller Bedauern den Schlupfunkt: es erging ein Urteil, nach dem die Lebusener Fische wieder ins Recht gesetzt wurden. Jetzt ist nichts mehr zu machen und die Oberinstanz zwischen Frankfurt und Küstrin wissen endlich, woran sie sind. Also man lasse uns mit Barmat in Ruhe!

„Erharmen, meine Damen! Nein, essen kann ich wirklich nichts, ich verdirbe mir sonst womöglich noch den wunderbaren Appetit auf den Weihnachtskarpfen und — oh — Omeletten gibt es auch?“

Gretel lächelte. „Herr Graf, ich glaube gar, Sie haben sich nur herein-gespürt, um ein bißchen in den Topf zu gucken?“

„Könnte schon sein!“ Er schmunzelte. „Wann soll denn befehrt werden?“

„Da, ich weiß nicht recht, der Baum steht schon im Besuchs-zimmer.“

„Um sechs,“ meinte Anni, „wir wollen nur noch den Karpfen ansetzen, dann zündel Minna die Lichter an.“

„Da will ich nicht länger stören,“ Hubertus hatte gehört, wie draußen die Tür zu dem Arbeitszimmer des Oberförsters klappte, er trank seine Tasse aus: „Sie müssen nur bitte entschuldigen, wenn ich mich in einem so wenig festlichen Gewand präsentiere.“

„Darauf kommt es doch nicht an,“ sagte Lia. „Die Hauptsache bleibt die Stimmung.“

„Eben, — ganz meine Ansicht, also — auf Wiedersehen, meine Damen!“

Gretel sah ihm ganz verdult nach. „Nun sagt biß mal, Kinder, das ist ja — sonderbar —“

„Finde ich gar nicht.“ Anni wendete kunstgerecht einen auf der Unterseite goldbraun gebakenen Eierkuchen. Papa weis ja, wie einjam der Abend für den Ärmsten geworden wäre, da hat er ihn gebeten zu bleiben.“

„Ach Gott, bei uns wird von der richtigen Weihnachtsstimmung auch wenig zu merken sein.“ — ein brunnentiefer Seufzer: „am liebsten bliebe ich in meinem Zimmer.“

Deliane lächelte. „Aber Anni, wer wird denn so miesepetrig sein! Denk mal, wie viel habe ich in diesem Jahre verloren, da muß man sich halt zusammennemen und den Schmerz verbeißen, schon um der anderen willen!“

„Ja freilich, und du hast ja recht —“

„Na, also, immer Kopf hoch, wer weiß, wie es aussieht, wenn wir wieder Christabend haben!“

Minna schlurft herein und begann in dem Geschirrschrank herumzukramen. „Fehlt denn noch etwas?“ fragte Gretel. Die Alte wehrte ab.

„Nee, freilein, lassen Sie man, bei mach' ist schunjt allees, un Se können ruhig noch en halbes Duzend Omeletten mehr backen.“

„Ein habtes Duzend? So viel wird doch der Herr Graf nicht essen?“

(Fortsetzung folgt.)